

und S. Eifelen. In der 165. Hauptversammlung am 6. Dezember 1908 wurde beschlossen, die Bauzeitung als Vereinszeitschrift aufzugeben, da sie sich als solche für die II. und IV. Sachabteilung nicht eignet.

Wieder ist die zeitschriftlose Zeit. Seit Januar 1910 erscheinen sodann die allenthalben bekannten Mitteilungen des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins im Selbstverlag durch die Buchdruckerei Kamerad-Dresden.

In den ersten vier Jahrgängen (1910 bis 1913) wurden regelmäßig jährlich neun Hefte ausgegeben, in denen das Leben und die Arbeiten des Hauptvereins und der Zweigvereine behandelt, Vorträge in Berichtsform wiedergegeben und allgemeine sachliche und Standesfragen gebracht wurden. Mit Hef 6 vom Juni 1914 (V. Jahrgang) stellten auch diese Mitteilungen ihr regelmäßiges Erscheinen infolge des Kriegsausbruches ein.

Währenddessen hatte der Verband im Jahre 1912 eine eigene Zeitschrift gegründet. Sie erschien als „Zeitschrift des Verbandes Deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine“ in Berlin unter der Schriftleitung von Franzius und Siedler und erlebte sieben Jahrgänge. Mit Ende 1918 stellte auch sie ihr Erscheinen ein.

Möchten sich die in der letzten Abgeordneten-Versammlung des Verbandes (1920) zu Braunschweig allenthalben dringend vorgebrachten Wünsche nach einer lebensfähigen und erstklassigen Verbandszeitschrift doch recht bald zu aller Zufriedenheit erfüllen.